

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

106 (8.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067003)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 106.

Sonnabend, den 8. Mai 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. Der Kaiser hat anlässlich der Pariser Brandkatastrophe an den Präsidenten Felix Faure das nachstehende Telegramm gerichtet: Gestatten Sie mir, mich dem Trauergefühl anzuschließen, das Paris und ganz Frankreich in diesem Augenblick empfinden angesichts der schrecklichen Katastrophe der Rue Jean Goujon. Möge Gott alle die Unglücklichen trösten, die in diesem Augenblick ein theures Leben beweinen. Wilhelm I. R. Hierauf sandte Präsident Faure folgendes Antworttelegramm: Ich bin tief bewegt durch die von Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät in Ihrem Telegramm zum Ausdruck gebrachten Gefühle der Theilnahme an der Trauer über die gestrige Katastrophe, die Paris und ganz Frankreich betroffen hat. Ich spreche meinen Dank aus für die Wünsche, die Ew. Majestät begibt, daß Gott die von dem Unglück, das uns tief bewegt, betroffenen betrübten Unglücklichen in ihrem Schmerz trösten und trösten möge. Felix Faure.

Der Kaiser begab sich persönlich in das Botschaftshotel der französischen Republik, um dem Botschafter wiederholt den Ausdruck seines Beileids auszudrücken.

Vom vorgestrigen Aufenthalt des Kaisers in Stettin wird nachträglich noch Folgendes berichtet: Bei der Parade verließ der Kaiser, daß er dem Regiment (Pomm. Gren.-Regt. Nr. 2) die Gardelilien verliehen habe; er habe dies aus Anlaß des Umstandes getan, daß er gerade jetzt vor 20 Jahren dem Königs-Regiment zugeordnet worden sei.

Die ältesten beiden kaiserlichen Prinzen sind in Wien leicht an den Windpocken erkrankt.

Das Abgeordnetenhaus hat auch heute noch nicht die zweite Beratung des Kultusetats beendet. Der Präsident stellte für morgen den Beginn von Abendbesprechungen in Aussicht. Nach der „Post“ verlautet, daß die Session Ende dieses Monats geschlossen werden soll. Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf, betreffend Änderungen des Reglements für die Königlich preussische Offizierswitwenkasse, unverändert angenommen.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde heute außer der Novelle zum Reglement für die preussische Offizierswitwenkasse auch der nochmals an die Kommission aus dem Plenum zurückgewiesene Gesetzentwurf über die Tagelöhner und Reiseloften der Staatsbeamten erledigt. Es wurde der § 1 (Tagelöhner) nach der Vorlage mit einem Antrag, für eine Reihe von zwei Tagen, aber innerhalb 24 Stunden, 1/2 Tagelöhner zu zahlen, angenommen. Es lag ferner zu § 4 ein national-liberaler Antrag vor, die Kilometerfähr auf 9, 7 und 5 Pfg. herabzusetzen. Dieser Antrag wurde angenommen und im Uebrigen die Regierungsvorlage.

Die Kommission für die Unfall-Versicherungs-Novelle trat am Mittwoch in die zweite Beratung ein und erledigte mit geringen Änderungen die ersten 10 Paragraphen. Die Karenzzeit wurde wieder auf 13 Wochen festgesetzt, mit der Maßnahme, daß im Falle einer Rentengewährung die von der Krankenkasse gezahlten Gelder vom Ablauf der vierten Woche ab von der Berufsgenossenschaft zurückzuerhalten sind. In den Kreis der Versicherungspflichtigen wurden die Schornsteinfeger und die Fensterputzer (eingezogen). Die Betriebsunternehmer mit einem Einkommen von unter 2000 Mk. wurden von der Versicherungspflicht entbunden.

Die Kommission für die Handwerker-Vorlage hat sich in ihrer Sitzung am Dienstag mit den neuen Zwangsbestimmungen beschäftigt und unter Zustimmung des Handelsministers einen Antrag angenommen, wonach die Zwangsbestimmung im einzelnen Fall auf diejenigen Handwerker beschränkt werden kann, welche der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten. In diesem Falle nehmen auch nur die betroffenen Handwerker an der Abstimmung über den Beitrittszwang Theil, welche der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten. Es wird alsdann der Vorschrift genügt, „wenn die Mehrheit dieser Handwerker der Einführung des Beitrittszwangs zustimmt.“ Ein Antrag des Abg. Euler, auch diejenigen, die das Gewerbe fabrikmäßig betreiben, den Zwangsbestimmungen zugänglich zu machen, wurde abgelehnt. Die Beratung schritt von § 100 a bis § 100 A fort, und wurde die Regierungsvorlage in unwesentlichen Punkten abgeändert.

Gestern hielt die Abtheilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft unter dem Vorsitz des Prinzen von Arenberg im Kaiserhof eine zahlreich besuchte Versammlung ab, zu der u. A. viele Kolonialfreunde wie Wislmann und Herr v. Schele, ferner der frühere chinesische Zollinspektor Hannen, Mitglieder des Reichspostamts wie Direktor Fischer und Geheimrath v. Mühlberg aus dem Auswärtigen Amt erschienen waren. Der Geheimen Regierungsrath Professor Busley hielt an der Hand eines reichen Karten-, Skizzen- und Tabellenmaterials einen eingehenden Vortrag über den Kampf um den ostasiatischen Handel.

Zur Ermordung des deutschen Bankiers Häfner wird aus Tanger unterm 29. April geschrieben: Die Untersuchung in dem wegen Ermordung des Bankiers Häfner geführten Proceß ist nunmehr abgeschlossen; als die Schuldigen wurden die Araber El Yilali, El Mazan und Abdallah, sowie der spanische Unterthan Renegado herausgefunden. In den europäischen Kreisen wird jedoch dieses Ereigniß der Untersuchung als sehr aufsehbar bezeichnet. Der spanische Gesandte hat gegen die Anklage wider Renegado Einpruch erhoben, da dieselbe völlig haltlos sei.

Wiesbaden, 5. Mai. Der Kaiser trifft nach neuester Bestimmung am 15. ds. Abends hier ein und wohnt der Probe des Schauspiels „Der Burggraf“ bei.

Pferdlohn, 5. Mai. Die Stadtverordneten haben zum dritten Mal die Umfasssteuer abgelehnt.

Ausland.

Petersburg, 5. Mai. Dem Petersburger „Listok“ zufolge erhielten alle in Rußland sich aufhaltenden bulgarischen Offiziere aus Sofia den Befehl, unverzüglich in die Heimath zurückzukehren.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 5. Mai. Eine amtliche Verlautbarung besagt, daß bei Pharsala für die Türken unglückliche Kämpfe stattgefunden hätten, indem festgestellt wird, daß seit der Einnahme Larissas gegen Pharsala nur Reconnoiscierungsversuche erfolgten. Der Kommandant des egyptischen Corps meldet, daß nach der Besetzung von Euroa auch der Gebirgsfluß Silberini, welcher die Abhänge gegen Arta beherrscht, ohne Widerstand besetzt wurde.

Larissa, 5. Mai. Die Vorhut einer türkischen Abtheilung, die zu einem Angriff auf Belesinon vorgeschickt war, machte den Versuch, die sehr stark besetzten Stellungen, die von den Griechen besetzt waren, zu nehmen, mußte aber wegen ihrer numerischen Schwäche davon abstehen.

Saloniki, 5. Mai. Aus amtlicher Quelle wird gemeldet, daß 8 türkische Kriegsschiffe, Kreuzer und Torpedoboote auf der Fahrt nach den Dardanellen bei Kassandra eingetroffen und nach Lemnos weitergegangen sind.

Belesinon, 6. Mai. Ungefähr 10 000 Mann türkische Infanterie und Kavallerie griffen um 11 Uhr Vormittags die Stellungen des Obersten Smolenski an, wurden aber nach fünfständigem harten Kampfe zurückgeschlagen. Gleichzeitig griff eine Truppenabtheilung, welche die Hauptmacht Ehem Paschas zu sein scheint, die griechischen Vorposten bei Pharsala an. Um 2 Uhr Nachmittags rückten die Türken vor und ein heftiger Kampf entwickelte sich, in dem die Türken erfolgreich zurückgeschlagen wurden. Kronprinz Konstantin kommandirte die griechische Infanterie beim Angriff der türkischen Infanteriecolonnen, Prinz Nicolaus kommandirte eine Batterie auf dem rechten Flügel und griff zwei türkische Batterien an. Um 7 1/2 Uhr Abends wurde das Gefecht abgebrochen. Beide Armeen sind in ihren alten Stellungen geblieben.

Athen, 6. Mai. Die griechischen Vorposten bei Pharsala zogen sich nach lebhaftem Gewehrfeuer gegen das Zentrum zurück. Der erbitterte Kampf dauerte mehrere Stunden. Der Kronprinz Konstantin begab sich wieder zur Armee bei Pharsala und kämpfte h. Identität in erster Reihe; die Soldaten begrüßten ihn lebhaft. Mehrere Geschosse erreichten Pharsala. Die Artillerie hat eine gute Stellung inne; die Türken sind endgiltig zurückgeschlagen. (?)

Belo, 6. Mai. Türkische Granaten zerstörten den Bahnhof von Pharsalos. Die Eisenbahnverbindung zwischen Pharsalos und Belo ist unterbrochen.

Larissa, 6. Mai. Zwei Haubitzen-Batterien sind heute Abend nach einem schwierigen Marsche über den Meluravah hier eingetroffen. — Die türkischen Truppen vor Belesinon sind um 14 Bataillone, 4 Schwadronen und 4 Batterien verstärkt worden.

Athen, 6. Mai. Die Armee des Kronprinzen zog sich in vollständiger Ordnung auf Domoko zurück. — Von 11 Uhr Vormittags wird gemeldet, Pharsala ist aufgegeben. Die telegraphischen Verbindungen mit Athen sind unterbrochen.

Larissa, 6. Mai. Die Türken nahmen Pharsala ein.

Athen, 6. Mai. Das Panzergeschwader hat bei der Einnahme zum Golf von Saloniki einen Schoner gefasert, der das Mitglied des englischen Unterhauses, Bartlett, einen bekannten Türkenfreund an Bord hatte, welcher sich bisher im Lager Ehem Paschas aufgehalten hatte und auf dem Seewege abreisen wollte. Bartlett wird nach Athen gebracht werden, wo eine Untersuchung stattfinden soll.

Konstantinopel, 6. Mai. In der Antwort der Botschafter Frankreichs, Rußlands und Englands auf die Note der Pforte bestehen die Botschafter darauf, daß den griechischen Unterthanen, die sich im Dienste der auswärtigen Missionen, Consulate u. s. w. befinden, gestattet werde, in der Türkei zu verbleiben. Die Pforte verständigte die Botschafter davon, daß die Frist für die Abreise der Griechen um 14 Tage vom nächsten Montag an verlängert worden ist.

Paris, 6. Mai. Einer Meldung der Abendblätter aus Athen zufolge wäre der italienische Revolutionär Cipriani, der an der Spitze der Feischärler stand, wegen aufrührerischer Agitation verhaftet und dann ausgewiesen.

Das Brandunglück in Paris.

Paris, 5. Mai. Eine der graufigen Feuersbrünste, die trotz aller Vorsichtsmaßregeln von Zeit zu Zeit über die Menschheit hereinbrechen und der geistvollsten Versuche der modernen Technik, die Elemente in Fesseln zu legen, spotten, hat gestern in Paris zahlreiche Opfer gefordert, und die Schreckensscenen, die sich dabei abspielten, haben eine unheilvolle Ähnlichkeit mit den Ausritten beim Brande des Wiener Ringtheaters und der Romischen Oper zu Paris. Der Eindruck des schrecklichen Unglücks ist um so tragischer, als er Tod und Schrecken in eine Veranstaltung warf, mit der die Besiehenden von ihrem Ueberflusse den Armen und Leidenden zu spenden gedachten, als der menschlichen schöne Drang der mit Göttern Begnadeten, persönlich und durch wirksames Beispiel zur Lösung der sozialen Frage beizutragen, in Feuer und Rauch erstickt und in ihnen durch die Todes-

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

angst vielleicht für alle Zeit ertödtet wurde. Mit dem Trostwort „unerforschlich“ pflügen die Theologen bei derartigen grausamen Fügungen des Schicksals die Menschen abzufinden. Es wird vermuthlich nicht daran fehlen, daß Finsterlinge den Finger Gottes in der Katastrophe entdecken wollen, daß andere den Pariser Schrecken mit puritanischer Genugthuung als das Ende der Wohlthätigkeitsbazare begrüßen möchten, in denen die Reichen ihre Armensteuer durch Vergnügungen ersetzten, daß vielleicht gar Leute, die mit ihrer Enterbung durch die Geschichte zu kokettiren pflegen, mit teuflischer Schadenfreude darauf hinweisen, daß die verzehrende Elementargewalt auch vor den Spitzenroben von Herzoginnen und Gräfinnen nicht halt gemacht, daß der Errieb, das nackte Leben zu retten, in den oberen Zehntausend dieselben thierischen Instincte weckte wie unter jener Enterbung, daß Diplomaten und Geldbarone ihres Gleichen genau so zu Tode drängten, stießen und traten, wie bei dem letzten massenmordenden Unglück auf dem Chodinkafelde bei Mostau die hungrigen Waiskinder. Sie Alle haben zu schweigen, wenn sie sich nicht außerhalb des Rahmens sehen wollen, der die gesammte Menschheit umzieht. Die Pariser Katastrophe bekundet vielmehr in ihrer vernichtenden Naturkraft wieder einmal, daß es Ereignisse giebt, vor denen die Unterschiede der Nationalität, des Standes und der Klasse dahinschwinden, daß das Unglück Reiche und Arme, Gläubige und Ungläubige, Gute und Böse ohne Ansehen der Person und des Verdienstes in blinder Grausamkeit schlägt. Das ist die Empfindung, die heute die gesammte Welt besetzt und sie drängt, dem also getroffenen Frankreich ihr Beileid auszusprechen.

Paris, 5. Mai. Die officielle Todtenliste umfaßte bis Mitternacht 117 Namen. Im Industriealaste liegen noch 19 Leichen, darunter 2 männliche, die noch nicht erkannt werden konnten. Die Gesamtzahl der Vermißten, die bei der Polizeifeldforschung seit Ausbruch des Unglücks angemeldet wurden, beträgt 146; indessen ist bisher nicht festgestellt, ob alle diese auch thatsächlich zu den Opfern des Brandunglücks gehören.

Paris, 5. Mai. Unter den bei der Katastrophe in dem Industriealaste Verunglückten befinden sich auch mehrere Pflanzlinge des Blindeninstituts, welche Erzeugnisse ihrer Anstalt feilgeboten hatten.

Paris, 5. Mai. Der Tod der Herzogin von Alencon rief tiefe Bewegung hervor. Zahlreiche Personen, darunter die Königin von Neapel kamen angereist nach der herzoglichen Wohnung, um Erkundigungen einzuziehen. Bis jetzt konnte die Leiche der Herzogin nicht gefunden werden. Man glaubte sie anfangs an einem Fingerring zu erkennen, doch stimmte andere Merkmale nicht. Die Brandwunden, die der Herzog von Alencon am Kopfe und den Händen davontrug, sind nur leicht. Eine gerettete Klosterfrau gab folgende Darstellungen von dem Ausbruch der Katastrophe. Es war gegen 4 1/2 Uhr Nachmittags, als ein beim Kinetographen beschäftigter Arbeiter dem Baron Mackau zurief, daß das über den Bazar gespannte Segel durch eine Gasflamme in Brand gerathen sei. Die Wahrnehmung des Arbeiters verbreitete sich mit unerhörter Raschheit. Die in der Nähe des Haupteinganges befindlichen Personen konnten sich sämtlich retten, aber an den kleinen Seitenöffnungen drängten sich die Flüchtlinge derartig zusammen, daß bald jeder Ausweg versperrt war. Nur der Mangel zahlreicher Ausgänge ist daran Schuld, daß das Unglück eine solche große Ausdehnung annehmen konnte. — Die Leiche der Herzogin von Alencon ist noch nicht recognoscirt, dagegen ist deren Uhr gefunden worden. Die Unglücksstätte ist von einer großen Menschenmenge belagert, welche fortwährend anwächst. Zahlreiche Leichenwagen sind in Thätigkeit, um die Leichen fortzuschaffen. Hundert Särge sind auf der Straße zur Aufnahme der Leichen aufgestellt. Im Industriealaste, wo die Leichen behufs Recognoscirung niedergelegt sind, herrscht eine fürchterliche Atmosphäre und unerträglich Geruch. Ununterbrochen spielen sich herzzerreißende Scenen ab. Die Untersuchung der Leichen dauert fort. Auf der Brandstätte sind zahlreiche Schmuckstücke aufgefunden worden.

Paris, 5. Mai. Nach einem Pariser Drahtbericht: er „B. Ztg.“ wurde die Leiche der Herzogin von Alencon gestern Nachmittag erkannt. Um 10 Uhr Vormittags fand man an einer Stelle der Brandstätte einen Trauring mit der Inschrift: Ferdinand d'Orleans-Sophie von Bayern, 28. September 1868. Man suchte nun mit doppeltem Eifer in der Nähe und entdeckte unkenntliche menschliche Reste. Der Schädel war zerstört, der Leib verlohrt, jedoch der Unterkiefer erhalten. Man rief den amerikanischen Zahnarzt Davenport, der die Herzogin seit Jahren behandelt und von ihren beiden Niesern Gipsabgüsse genommen hatte. Davenport kam mit seinen Abgüssen, verglich sie mit dem Unterkiefer, der ihm vorgelegt wurde und konnte nach aufmerksamster Prüfung unter seinem Eide zu Protokoll geben, daß der Rest der Leiche der Herzogin von Alencon angehörte. Es ist bekannt, daß die Herzogin, bevor sie den Herzog von Alencon heirathete, mit dem König Ludwig II. von Bayern verlobt war.

Paris, 6. Mai. Die Aufbahrung der Herzogin von Alencon fand heute Nachmittag in Anwesenheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern und des Herzogs von Vendome statt. Der Sarg wurde nach dem Dominikanerkloster im Faubourg St. Honoré verbracht, von wo er nach Dreux übergeführt wird, wo der Trauergottesdienst und in etwa 8 Tagen die Beisetzung in der Familiengruft des Hauses Orleans stattfindet.

Paris, 6. Mai. Unter den bisher erkannten 101 Todten sind nur 4 männlichen Geschlechts, Doktor Foulard, ein anderer Herr, ein elfjähriger Groom und ein vierjähriger Knabe. Die

anderen 97 sind Frauen und Mädchen, darunter vier Nonnen. Die Reste von 19 Leichen konnten nicht erkannt werden. Um eine Vorstellung von diesen Resten zu geben, sei der gräßlichen Aufzählung der Blätter Folgendes entnommen: Sechs weibliche Kopfbedeckungen, meist verengt, zwei Unterkiefelknochen, eine Hand, drei unvollständige Rumpfe, ein Fuß in einem eleganten Schuh, ein Unterkiefer, elf falsche Zähne u. s. w. Der Minister rath beschloß für die nicht erkannten und abgeforderten Reste Sonntag in der Norddame-Kathedrale auf Staatskosten ein Todtenamt und Leichenbegängniß von möglicher Großartigkeit zu veranstalten. Den Familien, die die Leichen ihrer Angehörigen abgeholt haben, soll anheimgegeben werden, auch ihre Todten mit den unerkannten auf Staatskosten beerdigen zu lassen. Außerdem ist die Rede davon, den Opfern ein Denkmal zu errichten, während die katholische Gesellschaft den Bau einer Kapelle auf der Unglücksstätte empfiehlt.

Paris, 6. Mai. Der beim Brande des Wohlthätigkeitsbazar's verwundete General Munier ist gestorben.

Paris, 6. Mai. Die Zahl der auf der Unglücksstätte aufgefundenen Gegenstände beträgt an 90 000; darunter befinden sich Böden, Schmuckstücken, Vornetten und Bücher. Auch der Säbel eines Infanterieoffiziers wurde aus dem Schutt ausgegraben. Die meisten Fundstücke gehören jedoch zu den Artikeln, welche im Bazar zum Verkauf standen.

Paris, 6. Mai. Es scheint festzustehen, daß die Polizei bei dem Wohlthätigkeitsbazar die allernothwendigsten Vorsichtsmaßregeln vernachlässigt hat. Der Bazar besaß keine einzige Spritzpumpe und kein einziger Feuerwehrmann war anwesend, und doch war der Bazar viel gefährlicher als alle Theater.

Paris, 6. Mai. Fürst Radziwill, Flügeladjutant Kaiser Wilhelms I., trifft morgen hier ein, um am Sonnabend den deutschen Kaiser bei der Leichenfeier für die Opfer des Brandunglücks zu vertreten. Auch Kränze sollen Namens des Kaiserpaars bei der Leichenfeier niedergelegt werden.

Wien, 6. Mai. Das „Fremdenblatt“ und die „N. Fr. Presse“ erfahren, Präsident Faure und die französische Regierung hätten den hiesigen französischen Botschafter Loz, beauftragt, dem Kaiser und der Kaiserin die rege Theilnahme Frankreichs an dem schweren Verlust auszudrücken, den das österreichische Kaiserpaar durch den Tod der Herzogin von Alençon erfahren hat. Alle Blätter äußern ihr tiefstes Mitgefühl.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Der Inspektor der II. Marine-Inspektion Konter-Admiral Hoffmann ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Nach-Ing Thiele ist nach Aufhängerstellung S. M. L. „Bacht“ während der Instandsetzungsarbeiten des Schiffes zur hiesigen Werft komort.

— **Kiel**, 6. Mai. Den Kadetten von Wiedebach, Schlenker, Frhr. v. Freyberg, Ackermann, Scheibe, Meyer (Diedrich), Lampe, Rarher, Huth, Vollmer, Holtmann, v. Dreßler, Busse, Thiele, Nieder, Stever, Wähmann, Büchel, Frhr. v. Kiliß, Gargte, Schröder, Mercker, Wiende, Küster, Kueie, Frhr. v. Fürstenberg, Hundertmark, Vie mann, Wlke, Schütze, Tegtm. her, v. Schulz, Batsch, Behner, Pifardi, Frhr. v. S. narclens-Granch, Moller, Gollmann, Arnold, Pieger, Mehnert, v. Gorißen, v. Raffert, Bröckelmann, Loelpe, Riche, Collignon, Wigow, Wendt, Vorth, Pfahl, Kunau, Hef, Kirzow, Stempel, Prengel, Schulze, v. Jastrzembski, v. Alvensleben, Knispel, Rehder, Bender, Graf zu Dohna, Beh, Graf zu Solms-Wildenfels ist das Zeugniß der Reise zum Seckadetten ertheilt. Dieselben sind gleichzeitig zu Seckadetten befördert unter Feststellung ihrer Anciennität in vorstehender Reihenfolge.

— **Kiel**, 6. Mai. An Bord der Kaiser yacht „Hohenzollern“ werden umfangreiche Restaurierungsarbeiten im Innern vorgenommen. Die Befahrung ist daher intermittirlich aus der Kaiser yacht „Niobe“ eingeschiff, welche aus der Werft auf den Strom geholt und neben „Hohenzollern“ an der Boje festgemacht hat.

— **Kiel**, 6. Mai. Das russische Schulschiff „General-Admiral“, Kommandant Kapitän z. S. Plaffin, ist gestern Abend, von Cherbourg kommend, hier eingetroffen.

— **Kiel**, 6. Mai. Kreuzer „Gefion“ ging heute von Kiel aus zu einer 7tägigen Heizer-Übungsfahrt in der Ostsee in See.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Am 10. und 11. d. Mts. findet die Besichtigung der hiesigen Festungswerke durch den Inspektor der 2. Festungsinspektion, Oberstlieutenant Neumann statt.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Durch A. R. D. vom 3. d. Mts. sind die Ober-Feuerwerker Hoff und Dosegi zu Feuerwerkslieutenants befördert.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Die hilfsärztlichen Funktionen bei der Behandlung der Frauen und Kinder durch den Garnisonarzt übernimmt der Ass. Arzt 1. Kl. Dr. Virxius neben seinem bisherigen Dienst.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Der Ober-Masch.-Maat der Reserve v. Meyen ist zum Maschinisten der Reserve befördert.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Der Signalmaat der Reserve Wolff ist mit dem Tode der Beendigung seiner Uebung zum Sturmann der Reserve befördert.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. S. M. S. „Pelikan“ und „Otter“ sind gestern Mittag in Brunsbüttel eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. S. M. Aviso „Jagd“, Kommandant Korv.-Kapt. Ute, ist heute Morgen 9 Uhr von Helgoland hier eingetroffen und hat auf Rade geankert.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Das Vermessungs-Detachement Kamerun hat am 15. April mit dem fahrplanmäßigen Dampfer der Woermann-Linie die Heimreise angetreten. Führer des Detachements ist Lieut. z. S. Feldt, 2. Offizier Unt.-Lieut. z. S. Vogt. Das Eintreffen in der Heimath wäre demnach am 24. d. M. zu erwarten.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Am 12. d. M. werden die beim II. Seebataillon zur Ausbildung kommandirten ehemaligen Schiff jungen des Jahrganges 1895 vereidigt.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Anstatt der Sperentonne „Z“ ist eine Leuchttonne ausgelegt. Die Leuchttonne liegt in 11 m Wassertiefe auf 53° 31' 5" nördl. Breite, 8° 16' 6" östl. Länge und zeigt ein rotes unterbrochenes Licht.

— **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Der Dpfr. „Samland“, Kapt. Bading aus Königsberg, welcher von Danzig kommend mit einer Ladung Holz am Freitag hier eintraf, ist gestern Nachmittag nach beendet. er Lösung in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Die nächste öffentliche Sitzung des Bürgervereins-Kollegiums findet am Montag, 10. Mai, Abends 6 Uhr statt.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Der dritte eigene Dampfer der hiesigen Fischerei-Gesellschaft, der vor 2 Monaten auf den Namen „Seppens“ getauft wurde, ist gestern glücklich hier eingetroffen und hat von dieser seiner ersten Reise d. n. hübschen Fang von 190 Körben mitgebracht. Die Fischerei-Gesellschaft fährt nunmehr mit 3 eigenen Dampfern. Weitere 3 Dampfer sind, wie schon erwähnt, bereits in Auftrag gegeben.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. In den beiden im Park stattfindenden Singst.-Konzerten wird wie wir hören, die Pison-Virtuosin Fr. Sophie Branden mitwirken.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Der Schützenverein hielt gestern seine Monatsversammlung ab, in welcher die Aufnahme einiger neuer Mitglieder stattfand. Dann wurde bekannt gemacht, daß auf die Verbindung betr. Zuschüttung des nördlich des Schützenplatzes belegenen Grabens 2 Angebote eingegangen seien. Die Ertheilung des Zuschlages wurde vorbehalten. Die Beschlußfassung über eine Vergütung des Schützenvereins wurde ausgesetzt bis zu der demnächst einzuberufenden außerordentlichen Versammlung. Beschllossen wurde ferner darauf hinzuwirken, daß seitens des Bezirkes ein Delegirter zu dem Anfang Juni in Nürnberg stattfindenden deutschen Bundeschießen entsandt werde.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Mai. Die im Zeitalter des Telephons unentbehrlich gewordene Kunst der Kurzschrift hat in unserer jungen Stadt soviel Anhänger gefunden, daß bereits 2 stenographische Vereine hier bestehen. Neben dem Gabelberger Verein hat sich gestern ebenfalls ein solcher nach Stölze gebildet. Demselben gehören ein Duzend Mitglieder an, von denen die Hälfte schon als stenographische Lehrer mit Erfolg thätig gewesen sind. Unter ihnen befindet sich ein geprüfter Parlaments-Stenograph, welcher in Zukunft die Unterrichtskurse des Vereins leiten wird. Die gestern Abend in der „Reichshalle“ abgehaltene Versammlung beschäftigte sich mit der Wahl des Vorstandes und der Beratung der Satzungen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Techniker Hering gewählt, die Uebungsabende werden Montags und Donnerstags Abends in der „Reichshalle“ stattfinden. Der Besitzer des Lokals, sowie auch Herr Techniker Hering sind gern bereit, Anmeldungen für den ersten Kursus, welcher Mitte Mai beginnen soll, anzunehmen. Einige Anmeldungen für diesen Kursus, dessen Dauer auf nur 8 Wochen berechnet ist, liegen bereits vor.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Oldenburg**, 5. Mai. Heute fand hier der Maimarkt statt, der mit zu den bedeutenderen hiesigen Pferde- und Viehmärkten gehört. Der Viehmarkt war außerordentlich zahlreich betrie ben und auch von Händlern zahlreich besucht. Auf dem Markte entwickelte sich ein ziemlich reger Handel. Nachgefragt wurde am meisten das tragende Vieh und das Vieh, das kürzlich gefalbt hatte. Dafür wurden hohe Preise bezahlt.

§ **Oldenburg**, 7. Mai. Das VI. Oldenburgische Trabrennen findet am Sonntag, den 30. Mai d. J., auf dem Donnerschweer Exerzierplatz bei Oldenburg statt. Der Rennungs schluß für die Theilnahme am Trabrennen ist auf Dienstag, den 18. Mai d. J., Abends 6 Uhr festgesetzt. Mit dem Trabrennen werden, wie in den beiden letzten Jahren, wieder zwei Offizierrennen verbunden. — Mit dem Bau der Tribünen ist bereits begonnen.

§ **Hagen**, 6. Mai. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelde wurde der hiesige Postagent verhaftet.

§ **Hannover**, 6. Mai. Die „Nat.-Ztg.“ bestätigt, daß Herr v. Bennigsen seinen Entschluß, aus dem Amt als Oberpräsident von Hannover auszuscheiden, erklärt habe, und zwar zu Ende dieses Jahres.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

§ **H. B. Paris**, 7. Mai. „Figaro“ hebt die Bedeutung der Beileidsbeziehung des deutschen Kaisers hervor. Der Eindruck werde noch erhöht durch die Entsendung des Fürsten Radziwill zur Theilnahme an den Begräbnißfeierlichkeiten.

§ **H. B. Paris**, 7. Mai. Der Herzog von Aumale, welcher gegenwärtig auf seinem Gute in Sizilien weilt, wurde von der Todesnachricht der Herzogin von Alençon so erschüttert, daß er völlig verstarb.

§ **H. B. Athen**, 7. Mai. Der Rückzug der griechischen Truppen aus Paraisala wird bestätigt. Oberst Smolniski hat sich ebenfalls zurückgezogen, um nicht abgeschritten zu werden. Bei der Nachricht von der Ausgabe Pharsalas verließen die Bewohner Trifalalas, vor dessen Thoren sich bereits türkische Truppen zögten, sehr eilig die Stadt. Die Meldung von dem Rückzuge wird in Athen mit vieler Ruhe aufgenommen, da man sich hier auf schon gesagte gemacht hatte. Durch die Kämpfe der letzten Tage glaubt man die Ehre des Landes gerettet zu haben. Das Ministerium Nalli, zu dem man allgemeines Vertrauen hat, wird es nunmehr wagen können, die Vermittelung der Mächte anzurufen.

§ **H. B. Athen**, 7. Mai. In Regierungskreisen vertritt man die offene Ansicht, der Abschluß des Friedens siehe unmittelbar bevor.

Verloojungen.

§ **Berlin**, 6. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse (196.) Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung 1 Gewinn à 200 000 Mk auf Nr. 148439 1 Gewinn à 150 000 Mk auf Nr. 127221. 1 Gewinn à 40 000 Mk auf Nr. 166723 5 Gewinne à 10 000 Mk auf Nr. 30570 35975 51199 136764 2256 0. 1 Gewinn à 5 000 Mk auf Nr. 22 56. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 10 000 Mk auf Nr. 158401. 3 Gewinne à 5 000 Mk auf Nr. 8474 75081 131989.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm.	Lufttemperatur. ° Cels.	Wasser- u. Boden-temperatur. ° Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Niederschlag.	Sichtweite.	Beobachtung.	
										0 = still, 1-2 = stark, 10 = ganz bedeckt.	0 = heiter, 10 = ganz bedeckt.
Mai 6.	2,30 hMta.	758,2	9,4		SW	4	7	cu			
Mai 6.	8,30 hMtd.	757,6	6,0		SW	3	2	cu-ni			
Mai 7.	8,30 hMta.	762,6	6,2	2,8	10,2	SW	3	cu-ni		2,0	

— Zurück gesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison zum ganzen Kleid für M. 1,05 Pfg. 6 „ solides Stoff „ „ „ „ 3,40 „ 6 „ Sommer-Konvauté, doppeltbreit „ „ „ „ 3,00 „ 6 „ Alpaka-Panama „ „ „ „ 4,50 „ 7 „ Prima Mousseline laine, garantirt reine Wolle zu Kleid „ „ „ „ 5,25 „ Anseherndliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschestoffen zu extra reduzirten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus. Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Buckin zum ganzen Anzug M. 4,05 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5,85 Pfg.

Bekanntmachung.

Die dreimalige Reinigung der unterirdischen Sammelkanäle in der Gölber-, Koons-, Elisabeth-, Kaiser- und Oldenburgerstraße, sowie der beiden Sammelbeden an der Kronprinzstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, wozu Verhandlung auf **Sonnabend, den 22. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr.**

im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Roonstraße 74, angesetzt ist. Die Unternehmer haben ihre Angebote unter Verwendung vorgeschriebener Vordrucke, postfrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Reinigung der Sammelkanäle usw.“ einzureichen. Die Verdingungs-Unterlagen können an den Wochentagen täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags eingesehen werden. Die besonderen Bedingungen und Angebotvordrucke können auch gegen postfreie Einsendung von 1,00 M. bzw. 0,5 M. von dem Unterzeichneten bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. **Der Königl. Wasser-Bauinspektor. Kopplin.**

Ein fein möbl. Zimmer zu vermieten. Marktstraße 26.

Montag, den 10. Mai 1897, Nachmittags 6 Uhr: **Öffentliche Sitzung** des Bürgervorsteher-Kollegiums. 1. Beschlußfassung über Prozessführungen in divers. Sachen. 2. Gehaltskala. 3. Ruhegehälter, Wittwen- u. Waisenversorgung der städtischen Beamten. 4. Mittel- u. Volksschulangelegenheiten.

5. Gelseanlagen vom Bahnhofe nach dem Hafen. 6. Sparfassenangelegenheit. 7. Bürgerrechtsertheilung. 8. Anschaffung eines 2. Sprengwagens. 9. Verschiedenes. **Der Bürgervorsteher-Wortführer.** **Einfrdl. möbl. Zimmer** auf sofort oder später zu vermieten Roonstraße 14, 3 Treppen, Eing. Kronprinzstr.



Johannes Müller,
94 Roonstrasse 93
empfiehlt
zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Mehr als 600 Kaffeeservice!
Kaffeeservice für 6 Personen, decorirt M. 3,25
Kaffeeservice für 6 Personen, besser decorirt M. 3,50
Kaffeeservice für 6 Personen, Stabhenkel, fein decorirt M. 4,50
Kaffeeservice für 6 Personen, Roccoco neuestes Facon M. 6,50
Kaffeeservice für 6 Personen, Roccoco reich Gold staffirt mit Goldhenkel M. 7,50
Kaffee- u. Theeservice für 12 Personen, Roccoco bis zu den elegantesten Sachen in einer Auswahl, wie solche in einer Großstadt nicht besser zu finden ist.
Zu den Servicen passende Kuchen- und Dessertteller. Tassen, groß und klein, in allen möglichen Facons, decorirt 25 Pfg., ferner zu 30 Pfg., 35 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg. und zu 60 Pfg. Kaffeebecher für Kinder, weiß 5 Pfg. Kaffeebecher für Kinder, rosa und blau 10 Pfg. **Billige aber feste Preise. — Tadellose Waare. — Lieferung frei ins Haus.**

Bekanntmachung.

Die Ausverdingung der Reinigung sämtlicher in den Straßen und Wanderungen hiesiger Gemeinde liegenden Schlamm- und Kinnsteinlasten findet am Montag, den 10. Mai d. Js., Abends 8 1/2 Uhr, im Säbawasser'schen Lokale statt.

Heppens, den 5. Mai 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Arhen.

Anzuleihen gesucht

auf das von mir bewohnte Schankwirtschaftsgebäude und Nebengebäude, Schlachterri, zur 1. Hypothek **15 bis 16000 Mk.**, auf ein Wohnhaus **5 bis 6000 Mk.** 1. Hypothek zu bald oder 1 November d. Js.

Paul Vater, Neubremen.

Anzuleihen gesucht

auf bald oder 1. August d. Js. zur 1. Hypothek auf ein 2stöckiges Wohnhaus (versichert 19000 Mk.)

9000—10000 Mk., zur 2. Hypothek stehen 6000 Mk.

Paul Vater, Neubremen.

Zu belegen

z. 1. November d. Js. **10000 Mk.** und **67000 Mk.** auf erste Hypothek. Offerten unter Nr. A. 50 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein freundliches gut möbliertes Zimmer.

Knorrstr. 6, II. l., am Markt.

Zu vermieten

zum 15. Mai oder später ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (part.) eventl. mit Burschengelack.

Augustenstraße 2.

Zu vermieten

ein fein möbliertes Zimmer.

Marktstr. 9, pt. r., nahe Thor I.

Zu vermieten

eine möblierte Stube bei einer alleinstehenden Wittwe.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Nähe Thor I ein gut

möbl. Zimmer für 1 oder 2 junge Leute miethfrei

Börnsen- und Kielerstr.-Ecke 21, I.

Zu vermieten

gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit sep. Eingang eventl. auch Burschengelack. Näheres

Roonstraße 5, Eckladen.

Zu vermieten

eine möbl. Stube an 1 od. 2 Herren.

Kielerstr. 62, pt., Eing. Peterstr.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer.

Marktstraße 35, 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. Juni oder später eine trockene 3räumige Oberwohnung mit Stall und Bodenlammer. Miethpreis jährlich 180 Mark.

Otto Woschnad, Sonnedeich, Friederikenstraße 10.

Logis für 2 Mann.

Hinterstr. 27 (Genossenschaftshäuser).

Zwei junge Leute

können gutes Logis erhalten.

Berl. Güterstraße 12a, p.

Zu sofort gesucht ein ordentliches

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann.

Bismarckstraße 19a.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung für Vormittags. Zu erfragen

Kasinostraße 5, 2 Tr.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes **Pianino.** Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein gr. Stall und 5 Legehühner nebst Hahn. Berl. Peterstr. 3.

Verloren

ein Trauring, J. St. 1886. Abzugeben

Altstraße 2.

Meinen werthen Abnehmern die ganz ergebene Anzeige, daß ich meine Preise für Colonialwaaren wiederum bedeutend ermäßigt habe. Offerte:

Gemahlene la. Zucker

per Pfd. 25 Pf., bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 23 Pf.

la. Würfel-Zucker

per Pfd. 28 Pf., bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 27 Pf.

la. Gutzucker

per Pfd. 28 Pf., bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 27 Pf.

Gebrautete Caffee,

reinschmeckend und kräftig, per Pfd. 0,80, 0,90, 1,00, 1,20.

Schmal, garantiert rein,

5 Pfd. für Mark 1,60.

Feinsten Oelg

per Pfund 30 Pf.

Hochfeine Margarine

per Pfd. 45 Pf.

Mageren geräucherter Speck

per Pfd. 60 Pf.

Hochfeine Cereelatwurf

per Pfd. 1,20.

Ringäpfel

per Pfd. 25 Pf.

Cacao, garantiert rein,

per Pfd. 0,95, 1,00, 1,20,

feinste Qualität

per Pfd. 1,60.

Eier per Stange 0,85.

Schweizer Käse

(echt)

per Pfd. 0,95.

Schweizer Käse II

per Pfd. 0,75.

Gimburger Käse

(echt)

per Pfd. 0,45.

Rahmkäse

(echt)

per Pfd. 50, 60 Pf.,

feinste Qualität per Pfd. 0,75.

Ferdinand Cordes, Wilhelmshaven, Roonstrasse 89 und Bant, Am Markt 25.

Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 9. Mai:

Grosses Streichkonzert.

Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

Anfang 8 Uhr.

F. Wöhlbier.

W. Borsum.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem 1. Mai verlegte mein Geschäft von der Neuen Wilhelmshavenerstrasse No. 29 nach meinem neu-erbauten

Eckhause No. 64

und bitte ich meine werthe Kundschaft, mir ihr geschätztes Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fran M. Meinerts,

Kurz-, Galanterie- und Wollwaarengeschäft.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Geschäft von Altstraße 13 nach meinem neu-erbauten Hause

am Bismarckplatz

und bitte meine werthe Kundschaft, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen. Da ich mein Geschäft bedeutend vergrößert habe, empfehle ich eine große Auswahl in allen erdenklichen Sorten Pfeifen, Spazierstöcken, Cigarrenspitzen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Briemboxen, Schnupftabakboxen, Streichholzboxen, Würfeln usw., sowie Tabak, Cigarren und Cigaretten in großer Auswahl.

Hochachtungsvoll

A. Eilks, Drechslermeister.

Reparaturwerkstatt von Pfeifen, Cigarrenspitzen, Stöcken und Schirmen. D. D.

Täglich frische Spargel, Kopf-Salat, Gurken, Spinat, Nudelschen, Blumenkohl, Kürbel.

Frau Voss, Roonstr. 16.

frische Spargel,

kurz geschnitten u. zart, I. Sorte 0,90 Mk., II. Sorte 0,60 Mk.

Carl Vissering, Winkel bei Norden.

Wer ertheilt zwei Knaben im Alter von 7 und 10 Jahren

Schreibunterricht?

Offerten mit Preisangabe unter F. M. 4 an die Exped. d. Blattes.

Ein fast neuer eiserner Füll-Regulirofen

billig zu verkaufen.

Ab. G. Hunt, Güterstr. 13.

Defen und Kochherde

billig zu verkaufen.

Grenzstraße 4.

Handwagen

zu kaufen gesucht. Offerten unter S. M. an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort bei gutem Lohn ein erfahrenes Dienstmädchen resp. Stundenmädchen für den ganzen Tag. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

bürgerlicher Abendisch von einem jungen Mann auf sofort. Off. mit Preisangabe unter F. L. an die Exp. d. Blattes erbeten.

Gesucht

einige Malergehilfen. B. Takenberg.

Ausverkauf

besinden sich

Kaffeeservice für 6 und 12 Personen,

Essservice für 6 und 12 Personen,

Waschservice,

Vorrathstonnen,

Blumentöpfe,

Basen, Figuren,

Biersäke,

Liqueursäke,

Wandteiler,

überhaupt sämtliche

Porzellan-, Glas-

Steingut-Artikel,

Säulen,

Rauchfische etc.

Es bietet sich die günstigste Gelegenheit zum vortheilhaftesten Einkauf.

Beste zurückgegebene Artikel sehr billig.

Arnold Gossel.

Malergehilfen

finden sofort dauernde Stellung.

J. N. Popken.

Bürgerverein „Gemeindewohl“

Bant.

Sonnabend, 8. d. Mts.:

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Der Gesamtausschuss

unserer heutigen Nummer liegt

ein Prospect der Firma Sieg-

mund Oh jr., Marktstr., bei.

Sosch & Volksdorff am neuen Markt.

Heute Sonnabend:

Erster Ausnahmetag.

10% Rabatt 10%

Wegen Lageraufnahme gebe auf sämtliche wollene Kleiderstoffe 10% Rabatt

und wegen Aufgabe des Artikels sollen Kinder-Anzüge ganz unter Preis verkauft werden.

17 Marktstrasse. **Heinr. H. Janssen** Marktstrasse 17.

Empfehle
prima Brech- u. Schnittbohnen,
die 2 Pfund-Dose 50 Pf.,
junge Erbsen 55 Pf., Stangen- u. Brechspargel,
alle Sorten Dörrgemüse,
Sauerkraut, eingemachte grüne Bohnen.
Wilh. Wulff, Margarethenstraße 3.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte meine Werkstatt für Schlosserei, Gas-, Wasser- und Blitzableiter-Anlagen von Wallstraße Nr. 3 nach der neuen Werkstatt

Wallstrasse 14

nabe dem Park,

und bitte meine werthe Kundschaft, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch in der neuen Werkstatt zu bewahren. Meine Wohnung befindet sich vorläufig noch Wallstraße Nr. 3, Hinterhaus.
Hochachtungsvoll

H. Hayen,
Schlossermeister.

Echte Brillant-Schmucksachen.

Mein Lager in
Armbändern, Ringen, Broschen, Ohrringen, Nadeln und Knöpfen

wurde durch Neuanfertigungen im modernsten Genre reichhaltig completirt, und bin ich durch directen Bezug der zu obigem Schmuck verwendbaren Steine in der Lage, nur durchaus tadelloses Fabrikat bei strengster Reellität zu niedrigsten Preisen zu liefern, sowie jeder, auch der auswärtigen Concurrenz, erfolgreich zu begegnen.

Heinr. Müller

Roonstrasse 94a.

Die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) zu Berlin

gewährt erstklassige Hypothekendarlehne auf Hausgrundstücke und Piegenschaften zu zeitgemäßen und kulantem Bedingungen. Vertreter:

Rudolf Laube, Börsenstraße 7.

Zur Anfertigung von Gesuchen

an die Verwaltungsbehörden, Abhaltung von Auktionen, Vermittlung des Verkaufs und Ankaufs von Hausgrundstücken, zum Vermietten von Häusern und Wohnungen und Abschluß von Lebens-, Unfall- und Feuerversicherungen empfiehlt sich

Rudolf Laube, Stadtkfr. a. D.

Moirée

zum Abblüttern der Kleider, 80/82 cm breit, vorzügliche Waare, pr. Meter 35 u. 38 Pf.

Augenblicklich in allen Farben vorrätig.

H. F. Huismann.

Sporthemden
Sportvorhemden
Radsahrerstrümpfe
Radsahrergürtel
Normalhemden
Cravatten
Handschuhe
Chemisettes
Oberhemden
Kragen.

S. Janover

35 Marktstr. 35

Weißwaaren-, Betten-,
Aussteuer-Geschäft.

Stroh-Verkauf

Am Sonnabend, den 8. Mai, Nachmittag 6 Uhr, werde ich bei meinem Hause einen größeren Posten

StreuStroh

bei kleinen Abtheilungen gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

B. S. Säbber, Neuende.

Achtung!

Unserm Freund und Abl.-Kollegen **J. B.** zu seiner Abreise in das ge... Land der Ehe ein herzliches Lebewohl und glückliche Fahrt.

Der Nest vom Abl.

F. T. H. W.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme u. Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit, sowie auch dem Schützenverein für die rege Betheiligung sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. **A. Asmus u. Frau.**

Offiziere des Beurlaubtenstandes.
Morgen Sonnabend, den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:

Bahnhof

Der gemeinschaftliche Spaziergang nach Küsterfeld findet des unbeständigen Wetters wegen voraussichtlich erst am Sonntag, d. 16. d. M., statt.

Militär-Verein.

Am Sonnabend, den 8. d. M., im Vereinslokal (Burg Hohenzollern):

Gemüthl. Zusammensein m. Tanz.

Weitere Einladungen als an die Damen dürfen nicht ergehen. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Beginn 8 1/2 U.

Der Vorstand.

Sonntag, den 9. Mai:
Vorgabefahren und Ausfahren des Wanderpreises.
Abfahrt Morgens 8 U. pünktlich von der Bis-Marktstraße.
Der I. Fahrwart.

Stolze'scher Stenographenverein.

Zu dem Mitte Mai beginnenden Unterrichtskursus wollen sich etwaige Theilnehmer bis zum 12. d. Mts. im Vereinslokal (Reichshalle) schriftlich melden.

Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 8. d. M.:
Versammlung.

Tagesordnung:
U. A. Aenderung d. § 2 Abs. 1, § 3 Abs. 5, § 14 der Statuten.
Auf § 22 werden die Kameraden aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Freitag Abend 8 Uhr Hölal „Prinz Heinrich“.

Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für den Kreis Wittmund.

Generalversammlung

Donnerstag, den 13. Mai d. J., Nachm. 12 1/2 Uhr, im Kreistags-Sitzungslokal hier selbst.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
3. Sonstiges.

Wittmund, den 4. Mai 1897.

Der Vorstand.

Musen, Königl. Landrath.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Joh. Peeren und Frau,
geb. Peeren.
Bant, den 6. Mai 1897.

Nachruf!

Am Mittwoch, den 5. Mai, starb nach schwerem Leiden unser Colleague

Herr Walter Vanselow.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen und braven Freund und werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mechaniker-Werkstatt
der Kaiserl. Werft.

7.

Ohne Gewissen.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Doch ich begnüge mich damit nicht, sondern ich ging zu dem reichen Oheim Deines Vaters, der sich längst von euch losgesagt hatte, und warf mich, da er mich kurz abweisen wollte, vor ihm fast auf die Knie, um seine Hilfe zu erbitten. Freilich, als er sich endlich auf mein Drängen und Bitten dazu verstanden, diese Hilfe zu gewähren, da war er es, der euren guten Namen gerettet hatte, und nicht ich!“

„Du bist ungerecht, Siegmund! Nie habe ich abzuleugnen versucht, daß wir rettungslos der Schande und der Verachtung preisgegeben worden wären ohne Dich!“

„Nun, am Ende ist das heute ja auch ganz gleichgültig! Genug, daß niemand außer uns Bieren den wahren Sachverhalt erfuhr! Für die Welt war der Geheime Regierungsrath v. Manstein mitten aus seiner ehrenvollen Beamtenlaufbahn durch einen Gehirnschlag abgerufen worden, und wenn er auch keine Gelegenheit gehabt hatte, für Weib und Kind irdische Schätze zu sammeln, so hatte er ihnen doch das Beste hinterlassen, was man im Leben besitzen kann: einen unbesetzten, makellosen Namen. Heute giebt es nichts mehr, das gegen ihn zeugen könnte, als jenen nachgelassenen Brief mit seinem Schuldgeständnis. Und dieser Brief befindet sich seit sechs Jahren in meinen Händen, ohne daß ich je einem menschlichen Auge gestattet hätte, ihn zu lesen.“

Edith fuhr auf und heftete ihre flammenden Augen fest auf sein bleiches Gesicht.

„Du hast also gelogen, als Du mir sagtest, daß jenes Blatt vernichtet sei, daß Du es mit eigenen Händen zu Asche verbrannt habest?“

„Ich hatte die feste Absicht, es zu thun; aber der Brief war so wohl verwahrt, daß ich seiner lange Zeit hindurch gar nicht mehr gedachte. Und als er mir vor kurzem einmal zufällig in die Hände fiel — nun, da zog ich es doch vor, ihn unverbrennt zu lassen. Wir können ja niemals mit Bestimmtheit voraussehen, welche Bedeutung selbst ein geringfügiger Gegenstand unter gewissen Verhältnissen für die Gestaltung unseres Daseins gewinnen kann.“

„Das heißt: dieser Brief soll mich in Deine Gewalt bringen — nicht wahr? Das Geheimnis, in dessen Besitz Du Dich befindest, soll mich zu Deiner Sklavin machen?“

Doktor Artois zog die Schultern ein wenig in die Höhe und lächelte. „Du hast heute eine besondere Vorliebe für starke Ausdrücke, liebe Edith! Angenommen selbst, ich hätte wirklich die Absicht, irgend welchen Gebrauch von dem Briefe zu machen — was könnte es Dir am Ende schaden! Ist Deines Professors Liebe von so schwächlicher Beschaffenheit, daß sie nicht einmal diese Probe bestehen würde?“

„Er darf niemals etwas davon erfahren — niemals! Und Du mußt mir den Brief zurückgeben, Siegmund — noch heute mußt Du es thun! Fordere von mir als Preis dafür, was Du willst — aber sage nicht Nein!“

„Es thut mir leid, daß ich Dir diesen kleinen Dienst nicht erweisen kann. Aber wenn wir uns nun für immer trennen sollen, möchte ich doch gerne einige kleine Andenken behalten an die glückliche Zeit, da ich mich von Dir geliebt glaubte. Und gerade die kostbarsten meiner Reliquien wäre mir unter keinen Umständen feil.“

Draußen ertönte die Glocke und Edith fuhr heftig erschrocken zusammen.

„Der Professor! — Er wollte um diese Stunde kommen. — Und unsere Wohnung hat nun einen einzigen Ausgang. — Was soll ich ihm sagen, wenn er Dich hier findet?“

Der Doktor suchte mit den Achseln.

„Wie düstest ich Dir nach dieser Richtung hin etwas vorzuschreiben, liebe Edith? Ich würde Dir vorschlagen, mich für einen Damenschneider oder einen Schuster auszugeben, wenn ich nicht fürchte, daß Professor Wallroth seinen einstigen Schüler in mir wieder erkennen möchte. Aber vielleicht versteckst Du mich in der Küche oder im Sälschzimmer. Das könnte unter Umständen eine hübsche Lustspielzene geben.“

Sie hatte ersichtlich einen Kampf mit sich selber zu bestehen gehabt; aber er war zu Ende, noch ehe Artois seine spöttische Rede geschlossen.

„Weiß!“ befahl sie, indem sie den Kopf erhob und sich stolz aufrichtete. „Ich werde zu thun versuchen, was Du von mir begehrest.“

Und im nächsten Augenblick öffnete sie selber die Thür, um ihren Verlobten schon auf der Schwelle zu empfangen.

III. Kapitel.

Eine kleine Wolke unangenehmer Ueberraschung war über Professor Wallroths Gesicht gegangen, als er des fremden jungen Mannes im Salon der Frau v. Manstein ansichtig geworden. Aber er hatte zu gute und weltmännische Manieren, als daß er seinem Besonderen durch Worte oder durch eine Gebärde deutlichen Ausdruck gegeben hätte. Er küßte seiner Braut ritterlich die

Hand und warf ihr einen fragenden Blick zu, nachdem er die ehrerbietige Verbeugung des Doktors durch ein freundliches Neigen erwidert hatte.

Mit einem Lächeln, dessen Natürlichkeit nach den seelischen Erregungen der letzten Viertelstunde geradezu bewundernswürdig war, sagte Edith: „Muß ich die Herren erst miteinander bekannt machen? Sollte der Meister ein so schlechtes Gedächtnis für seine Schüler haben?“

Professor Wallroth suchte seine Verlegenheit hinter einer sehr verbindlichen Miene zu verbergen. Der Andere kam ihm zu Hilfe.

„Doktor Siegmund Artois!“ sagte er mit einer abermaligen Verbeugung. „Ich hatte vor einer Reihe von Jahren das Glück, einige Semester hindurch zu Ihren Füßen zu sitzen, Herr Professor!“

Mit jener Freundlichkeit, die ihm im gesellschaftlichen Verkehr eigentümlich war, streckte der Professor ihm die Hand entgegen. „Ich erinnere mich Ihrer sehr gut, mein werther Herr Doktor! Und ich freue mich, Ihnen wieder zu begegnen. Hoffentlich sind Sie unserer Wissenschaft treu geblieben.“

„Ja, Herr Professor! Aber ich möchte beinahe hinzufügen: leider! Denn ich fürchte, daß ich nicht zu ihren glücklichsten Jüngern zu zählen bin.“

„Doktor Artois ist mein Jugendgenosse“, mischte sich Edith unbesorgten ein. „Wir waren viele Jahre hindurch Nachbarnsfinder und gute Kameraden. — Du bist mir hoffentlich nicht böse, daß ich ihm kein Geheimnis aus unserer Verlobung gemacht habe.“

„Und nach der Empfehlung, die mir aus dem Munde Ihrer Braut soeben zu theil geworden ist, werden Sie mir ohne weiteres glauben, Herr Professor, daß meine Glückwünsche aus aufrichtigem Herzen kommen.“

Wieder gab es ein sehr lebhaftes Händeschütteln, und als Doktor Artois sich distret zurückziehen wollte, konnte der Professor als höflicher Mann nicht umhin, noch für eine Weile um das Vergnügen seiner Gesellschaft zu bitten. Er hatte vielleicht erwartet, daß der junge Mann die Aufforderung für das nehmen würde, aber die Wirklichkeit war, nämlich für eine artige Lebensart; aber der Doktor leistete der Einladung, zu bleiben, ohne weiteres Folge und benahm sich so unbesorgen wie jemand, der sich auf alte Freundschaftsrechte berufen darf. Daß er Edith häufiger, als es vielleicht unbedingt nötig gewesen wäre, mit dem vertrauten „Du“ anredete, verursachte dem Professor, wie sehr er auch bemüht war, es zu verbergen, ersichtlich einigermassen Unbehagen, und Edith richtete hinter seinem Rücken wiederholt bittende Blicke auf Artois, ohne daß dieser die stumme Sprache ihrer Augen zu verstehen schien.

Das Gespräch wandte sich auf des Doktors bisherige Stellung und auf seine Pläne für die nächste Zukunft. Deutlicher noch als zuvor zeigte sich der leichte Schatten auf des Professors Gesicht, als er erfuhr, daß der Jugendgenosse seiner Braut dauernd in der Hauptstadt zu bleiben gedachte, und seine Miene erhellte sich nicht, als Edith, hinter seinem Stuhl tretend, mit einem ungewöhnlich weichen Klange ihrer Stimme, etwas dunkel gefärbten Stimme sagte: „Siegmund will die akademische Laufbahn einschlagen. Und Du wirst Dich ein wenig seiner annehmen, nicht wahr? Unter Deinem mächtigen Schutze wird er manche Schwierigkeiten gewiß leichter überwinden.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Ueberfüllung des Universitätsstudiums.

In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses ist kürzlich die Ueberfüllung des Universitätsstudiums zur Sprache gekommen. Dabei hat der Finanzminister Dr. von Miquel erklärt: „Bei den Kategorien der einzelnen Staatsbeamten habe man ja Vorzöge getroffen, den Eintritt zu erschweren, um die Ueberfüllung und das Bilden eines sogenannten Beamtenproletariats zu vermeiden. Ob und wie gegen die Ueberfüllung des Universitätsstudiums vorzugehen sei, sei schwer zu sagen, so erwünscht es auch wäre, dagegen ein wirksames Mittel zu haben. Nach einem solchen zu sinnen, müsse die feste Sorge der Regierung sein. Um eine Ueberproduktion zu vermeiden, dürfe eigentlich nur eine Ausbildung nach Bedarf geschehen. Wenn nun aber ein starker Zuzug aus dem Auslande an die Universitäten käme, nützte das Zurückdrängen der einheimischen Elemente nichts, dann müsse man doch die Unterrichtsmittel vermehren. Aber einen Gesichtspunkt müsse man fest ins Auge fassen: ob es nicht möglich sei, die einzelnen Studienzweige einigermaßen, soweit dies angängig sei, zu concentriren und ihnen bestimmte Universitäten zuzuwenden, wo man sie dann möglichst vollkommen ausstatte.“

Gegen diese Erklärung wendet sich die „Vossische Zeitung“. Es hiesse, meint das Blatt, die preussischen Universitäten herunterbringen, wenn man, wie Herr von Miquel will, den einen von ihnen diesen, den andern jenen Wissenszweig als Besonderheit zuweise. Unsere Hochschulen seien für die Pflege der Universitätsliteratur bestimmt, und in dieser Bestimmung seien sie zur Größe gelangt. Gerade durch ihre Vielseitigkeit und durch die Freizügigkeit habe die deutsche Hochschule ihre mächtige Einwirkung auf das Geistesleben des Volkes geübt.

Die Abhilfe ist nicht von einer wie immer gestalteten Reform unserer Universitäten zu erwarten, sondern einzig und allein von einer Reform unseres höheren Schulwesens auf der Grundlage des gemeinsamen lateinlosen Unterbaues und einer gesunden Gestaltung des Berechtigungswesens.

Die verfehlte Organisation unseres höheren Schulwesens in Verbindung mit der ungleichen Verteilung der Berechtigungen auf die verschiedenen Arten höherer Schulen trägt die Hauptschuld an dem übermäßigen Andränge zu den Universitäten, sie bewirkt auch, daß alljährig eine Unzahl von jungen Leuten mit einer äußerst mangelhaften Vorbildung ins Leben hinaustreten, mit der wenig anzufangen ist.

Diesen Uebelständen ist nur abzuhelfen, wenn man sich entschließt, Einrichtungen zu treffen, die die Möglichkeit gewähren, die Entscheidung darüber, welche Art höherer Schulbildung für einen Knaben am angemessensten ist, erst dann zu treffen, wenn über die Befähigung des Knaben ein einigermaßen sicheres Urtheil gefällt werden kann. Deshalb ist ein gemeinsamer lateinloser Unterbau, wie er jetzt in den Reformschulen von Frankfurt a. M., Hannover, Breslau u. a. eingeführt ist, zur Grundlage aller höheren Schulen zu machen. Auf dieser Grundlage sind dann einerseits als die allgemeine höhere deutsche Bürgerschule die jetzige Realschule, andererseits die zu Hochschulstudien vorbereitenden Schulen, Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule aufzubauen. Dabei ist aber festzusetzen, daß Berechtigungen auf jeder Art von höheren Schulen nur erworben werden können, nachdem die ganze Schule durchgemacht und die dann abzulegende Reifeprüfung bestanden ist. Unsere jetzige Realschule, muß, wie an dieser Stelle wiederholt schon ausgeführt worden ist, die eigentliche deutsche höhere Bürgerschule werden, deren Reifezeugniß sowohl die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, wie zu allen den Berufen gewährt, für die heute das Zeugniß der Reife für die Prima eines Gymnasiums verlangt wird. Aber sie wird und kann dies nur werden, wenn die Erwerbungen von Berechtigungen auf dem Gymnasium und Realgymnasium vor Ablegung der Reifeprüfung unter allen Umständen gänzlich ausgeschlossen ist. Ein wirksames Mittel, dem übermäßigen Andränge zu den Universitätsstudien und dem bedenklichen Umsichgreifen der Halbgebildeten zu setzen, als eine Reform unseres höheren Schulwesens im angelegentlichsten Sinne giebt es nicht. Die in den Lehrplänen von 1892 eingeführte sogenannte Abschlußprüfung hat sich als eine durchaus verfehlte Einrichtung erwiesen, den sogenannten Ballast von den höheren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien abzuwehren und so dem übermäßigen Andränge zu den Universitäten zu steuern.

Genso wenig wie sich die Schulreform nach den Beschlüssen der Götterschen Schulkonferenz als ausreichend erwiesen hat, den Gefahren der Ueberfüllung des Universitätsstudiums und des daraus erwachsenden wissenschaftlichen Proletariats vorzubeugen, ebenso wenig würde eine Universitätsreform im Miquelschen Sinne zu diesem Ziele führen. Dazu giebt es nur den einen Weg, daß man der Realschule die Bedingungen schafft, sich zur deutschen höheren Bürgerschule zu entwickeln. Diese Bedingungen sind, daß man diese Schule durch einen gemeinsamen lateinlosen Unterbau in eine organische Verbindung mit den zu Hochschulstudien vorbereitenden höheren Schulen setzt und daß man den Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen das Recht entzieht, ihren Schülern vor Ablegung der Reifeprüfung irgend welche Berechtigung zu erteilen. (Dann. Cour.)

Vermischtes.

* Professor Theodor Mommsen, der berühmte Berliner Historiker, feiert diesen Herbst seinen achtzigsten Geburtstag.

* Rückert, 5. Mai. Nach Unterschlagungen von Mündelgeldern in Höhe von 12000 Mk. ist der Winkeladvokat Duade entflohen.

* Walpurgisfeier auf dem Brocken. Trotz der unsicheren Witterung hatten sich am Freitag Abend auf dem Brocken ein Duzend Herren und Frauen zu einer Feier der Walpurgisnacht zusammengefunden. Unter Bliz und Donner, Nebel und Regen nahm die Feier einen äußerst fröhlichen Verlauf. Als der Monat zur Neige ging, wurde von der gesammelten Festversammlung das von dem Brockenmeteorologen gelieferte „Walpurgislied“ nach der Melodie „Bin kein Freund von Traurigkeit“ gesungen; zum Beginn des neuen Monats wurde alsdann unter den Klängen des Liedes „Der Mai ist gekommen“ ein Fackelzug (mit Kerzen) veranstaltet, der der stürmischen Witterung wegen leider auf die Korridore des Hotels beschränkt bleiben mußte. In äußerst angeregter Stimmung blieb ein Theil der Gäste bis zum ersten Morgenstrahl beisammen.

* Paris, 5. Mai. Eine furchtbare Explosion ereignete sich gestern in einem Kaffeehause; das Kaffee wurde gänzlich zerstört und drei Personen wurden tödtlich verunndet.

Wanderer Kopfschmerz, der fast regelmäßige Begleiter des Katzenjammers, wird durch ein Pulver Migränin im Laufe einer Stunde beseitigt, auch beruhigt dies vorzüglich, von den Dächter Farbwerten dargestellte Mittel den Magen und belebt das Herz. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Verkauf.

Die Händler S. Frels und Th. Nowitzki zu Bant lassen am **Sonnabend, den 8. d. M., Morgens 8 Uhr** anfangend, beim Gasthof des Wirths Kruse am Marktplatz zu Bant:

6 Stück Vitthauer Doppelponis, einige gute Arbeitspferde und ca. 50 Stück große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 3. Mai 1897.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zum 1. November habe ich den z. St. von Herrn Aug. Holtzhaus benutzten

Laden mit Wohnung

in meinem Hause, Neuestraße Nr. 16, anderweitig preiswerth zu vermieten.

J. D. Hinrichs,

Bäckermstr., Neuestraße 15.

Eine gut möbl. Stube

nebst Schlafstube zu vermieten.

Peterstr. 2a, p. L., nahe Thor I.

Zu vermieten

zum 1. August eventl. früher eine 5räum. **Parterrewohnung**, desgl. Stallung für ein Pferd.

Schänhoff,

Wallstraße 8.

Zu vermieten

ein gutes **Logis** an einen anständigen jungen Mann.

Marktstraße 30, II. r.

Zu vermieten

ein schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herren.

Kasernenstraße 4, II. r.

Ein einfach möbl. Zimmer

mit Kochofen und Wasserleitung zu vermieten.

Al. Basse, Bismarckstr. 18.

Zu vermieten

gut möblirte **Stube und Schlafkammer**. Preis 20 Mark.

Koonstraße 109, part.

Zu vermieten

umständehalber eine 3räum. **Oberwohnung** zum 1. Juni.

Sapfe, Grenzstraße 48.

Zu vermieten

besuchshalber auf sofort oder später eine große 4räumige **Hochparterrewohnung**.

Müllerstraße 23.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine 4- und eine 3räum. **Wohnung**.

Verf. Börsenstraße 71.

Zu vermieten

ein elegant möblirtes **Zimmer u. Kammer** an 1 oder 2 Herren eventl. mit Pension.

Marktstraße 6, ob. rechts.

Zu vermieten

eine **Stube mit Schlafkammer**.

Ulmenstraße 11.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne 4räumige trockene **Wohnung** mit abgeschl. Korridor, Keller und Zubehör. Preis 300 Mark.

A. C. Ahrends, Neue Wilh. Str. 25.

Zu vermieten

zum 1. Juni oder später noch einige 3r. **Ober- und Stagenwohnungen**. Näheres bei **C. Beder**, Neubremen, verl. Börsenstr. 8, 1 Tr.

Zu vermieten
eine 3räum. **Oberwohnung** zum 1. Aug. an ruh. Bewohner. Pr. 135 M. Mühlenstraße 25, am Park.

Zu vermieten
zwei gut möblierte **Zimmer**. Kaiserstraße 60, I.

Zu vermieten
ein **freundl. möbliertes Zimmer**. Schulstr. 28, part. I., am Park.

Zu vermieten
ein fein möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer**, hochpart. Götterstraße 4, hochpart.

Ein Kinderwagen und ein neuer **Sportwagen** sofort billig zu verkaufen. Diefriesenstraße 71.

Zu verkaufen
500 eichene **Pfähle** à 1,50 Meter lang. H. J. Gress, Wittmund.

Zu verkaufen
ein schöner **Hund**. J. D. Dirichs, Neustr. 15.

Oekonom gesucht
für das Marine-Division-Kasino Curhaven zum 1. Juni d. J. Bewerbungen unter Einreichung früherer Zeugnisse sind an den Unterzeichneten zu richten. Reclam, Lieutenant zur See und Hausvorstand.

Gesucht
auf sofort ein **Kaufbursche**. Marktstraße 25.

Gesucht
per sofort ein **Stundenmädchen** oder **Frau** für einige Stunden Nachmittags. Margarethenstraße 3, pt.

Gesucht
ein tücht. **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten auf sofort oder später für die Tagesstunden. Näheres Wilhelmshaven, Werfstraße 2.

Gesucht
für den Nachmittag dauernd ein **Mädchen** oder junge **Frau**, welche auch bügeln kann. Adalbertstraße 5, I.

Gesucht
ein ordentliches **Diensmädchen**. Peters, Altestraße.

Gesucht
wird sofort ein junges **Mädchen**, welches Lust hat, die feinere Blumenbinderei zu erlernen. A. Meiners, Kunstgärtner, Noonstraße 109.

Schulbücher

für die **Oldenburger Schulen**
sind sämtlich vorrätig bei

Heinr. Flitz,
Bismarckstraße.

Bruteler

von echten **Rouen-Enten** billig bei

E. Rach, Heppens.
Empfehle mich als
geübte Schneiderin
in und außer dem Hause.
Schulstr. 28, part. I., am Park.

Bahnhofshalle Iever.

Sonntag, den 9. Mai:
4. Kasino.

Anfang 5 1/2 Uhr.
Nichtabonnenten zahlen 1,50 M. für's Tanzband.
Es ladet freundlichst ein
C. Brunstermann.

Eckwarderhörne.

Am Sonntag, den 9. d. Mts.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
H. Stühmer.

Entree frei Anfang 4 Uhr.

Gardinenkasten-Eisen

werden von mir als Massenartikel angefertigt und empfehle dieselben pr. Stück 32 Pf. Bei Abnahme von 100 Stück bedeutend billiger.

H. Stoffers,

Schmiede, Wagenbau und Schlosserei,
Müllerstraße.

Srohüte

empfehle zu enorm billigen Preisen in großer Auswahl.

Knabenhüte

von 45 Pf. an,

Damenhüte

von 55 Pf. an,

Herren- und Damenhüte

in großer Auswahl.
H. Hitzegrad,
Noonstraße 102.

Waschechte baumwoll. Hauskleiderstoffe,

waschechte Kleiderbarthende,

waschechte Kattune

für Kleider, Schürzen und Bettbezüge.

Gardinen u. Tischdecken

in großer Auswahl empfiehlt zu niedrigsten Preisen

S. Janover

35 Marktstraße 35
Weißwaren-, Betten-, Aussteuer-Geschäft.

Feinste ostfriesische Tafelbutter,

à Pfd. 95 Pfg., bei 5 Pfd. à Pfd. 90 Pfg.

frische Eier,

Stiege 85 Pf. Ferner

kleine ger. Schinken,

6-10 Pfd. schwer, à Pfd. 60 Pf., empfiehlt

J. D. Wulff,

Altestraße 2.

G. Schenk's Fettlaugenmehl
1896 prämiert:
Brüssel: Goldene Medaille.
Berlin: Silberne Medaille.
ein vorzügliches Waschmittel!

Bringe mein Lager in Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren

in empfehlende Erinnerung. Preise billigt bei streng reeller Bedienung.

Es kommen nur gute und dauerhaft gearbeitete Möbel, Sophas und Matratzen zur Ablieferung.

I. Etage: Ausstellung completer Zimmer Einrichtungen

freis zur Ansicht ohne Kaufzwang.

Fr. Diez,

Möbel-Magazin,
Noonstraße 17a.

für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramollen

(wohlchmeckende Bonbons)
sicher u. schnell wirkend bei **Katarrh, Heiserkeit, Nahrung und Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pfg.

Niederlage bei
H. Lehmann in Wilhelmshaven,
Aud. Keil in Bant,
E. Schmidt in Bant.

Folgende Mitglieder des Vereins für Geflügelzucht u. Vogelschutz, Wilhelmshaven, empfehlen

Brut-Eier

per Stück 10 bis 30 Pfg.

Minorka, schwarz: L. Thaden, Bahnhofstr. 1, H. Pöcker, verl. Noonstr. 54, R. Bruns, Bismarckstraße 36, W. Albers, Kopperhöfen, Lange, Am Markt.

Italiener, rebhuhuf: M. Wolff, Marktstr. 29, Peters, Deichstr. 48, Gyllinsh, Deichstr.

Italiener, gesperb: H. Spath, Bismarckstr. 33.

Thüringer Hansbäckchen: J. B. Egberts, verl. Götterstr. 13.

Holland: Kulow, Diefriesenstr. 71.

Saugshan: W. Albers, Kopperhöfen, Kulow, Diefriesenstraße 71, J. B. Egberts, verl. Götterstr. 13.

Wyaubottes: Wolff, Marktstr. 29, Göblitz, Part, Gyllinsh, Deichstr.

Plymouth-Rock, gesperb: Müll, Kurzestr. 11.

Santam, schwarz: Packusch, Noonstraße, W. Albers, Kopperhöfen.

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein
F. Pesel.

Frischen Spargel

empfiehlt
Wilhelm Oltmanns.

Gesucht

auf sofort ein
Glasergeselle.

Dobbertan, Glasmeister,
Marktstraße 16.

Preussische Central-Bodeneredit-Actien-Gesellschaft, Berlin, beleihet

Hausgrundstücke und Liegenschaften

hypothekarisch zu zeitgemäßen Bedingungen. Augenblicklicher Zinsfuß 4 1/4 %/o, wovon 3 3/4 %/o auf Zinsen, 1/2 %/o auf Amortisation entfallen. In Vertretung obiger Gesellschaft

Bernh. Denninghoff.

Fr. Lange

Roortstraße 7
am neuen Marktplatz,
Möbel-, Transport- und Luxus-Fuhrgeschäft,
hält einem geehrten Publikum sehr elegante Gespanne, als Landauer und Breaks zur

gefälligen Benutzung bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Umzüge unter Garantie von Haus zu Haus.

Luftige, trockene Lagerräume für Möbel und Waaren.

G. Schmidt

Maler,
No. 25, Börsenstrasse No. 25.

Habe mich hier selbstständig niedergelassen und halte mich zur Ausführung aller in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen. Geschmackvolle Ausführung einfacher bis zu den feinsten Zimmerdecorationen.

Klavierstimmen

und Reparieren

besorgt prompt und kunstgerecht

E. Paulus, Marktstr. 45.

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges Lager von

Pianos und Musik-Instrumenten

in empfehlende Erinnerung.

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,
Oldenburg i. Gr.
Techn. Bureau und Maschinengeschäft.

Ausführung von Gas-, Benzin-, Petroleum-Motoren, Dampf-Maschinen, Dampfessel, -Mühlen, Pumpen - Transmissions- und elektrischen Licht-Anlagen.

Einrichtung von Fleischereien und Bäckereien, sowie Luft-, Dampf- und Wasserheizungen.

Großes Lager von Treibriemen, Putzwolle, Maschinenölen, sämtlichem Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern etc.

Mein technisches Bureau empfehle ich zur Ausarbeitung von Plänen, Projekten und Kostenanschlägen.

Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Neckarsulmer Pfeil! Erstklassige deutsche Marke!

Herren- u. Damenräder in reichster Auswahl.

Präzisions-Arbeit!
Stuttgart 1896: Goldene Medaille!

Weinverkauf bei **Ed. Buss**, Wilhelmshaven.

Preisverzeichnis über prima Gummiwaren

versendet gegen 10-Pfg.-Marke
Sanitäts-Bazar Ph. Rümpel,
Frankfurt a. M. 29.

Junge Mädchen,

die das Schneidern und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, werden auf sofort gesucht.
Frau Emma Riege,
Noonstr. 75, II.

R. Pape,

Zahntechniker,
Bismarckstraße 14.
Sprechstunden
von 9-1 und von 3-7 Uhr.

Brut-Eier

von rebhuhuf. **Italienern**, vorzügl. Eierleger, bei freiem Auslauf, Dsh. 1,50 Mf.
Cielinski, Deichstraße 8.